

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

September 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Don 10^{ten} August. Unser bisheriger guter Doctor magt sich zu seiner Arbeit von hier nach
Munich nach rechts flüchten, da man einen andern für seine Dienste gesucht,
der alle Accidientien für sich nimmt; zum zum Schaden; welches jedermann beklagt;
denn wir wolten einen unerschrockenen Doctor, mit dem wenigstens der Name nicht
zu vergleichen seyn mochte. Er geht nun mit einigen Hoffnungen nach München, als
Ober-Doctor / Superintendent Surgeon, im Noorder-District angestellt zu
werden, welche Stelle natürlich wert. Dagegen ist das sehr; so ist es unbeschwerlich nach
Hessen zurück zu kehren. Er geht nun, wofür er immer seyn mag; ist auch die Wei-
nigen werden ihn segnen, weil wir ihn, wisst Gott, mehr als einmal unser Leben
zu verdanken haben. Und das werden manche mehr thun.

23^{ten} Die Engländer haben sich ihr Pulvercar-Tank: mit so zu dem gewöhnlich ist, daß sie
in jeder Anzahl auf den Fuß in der Stadt gehen und ihn gleichsam beschützen; so wird
ihnen erlaubt, daß sie geben; wie ihm vom überseht auch jedwedes Ding erlaubt
ist, als ob es. Aber würde man die Aufmerksamkeit wegen sol, besonders zu viel sehen
ben, weil auf dem Fuß auf geschloßene Pulver-Magazine sind, und man die
verbotenen Personen mit Luft auf- und nieder gehen muß, wenn es glück-
lich ist; welches ja mit großer Gefahr verbunden ist. Es ist daher Vorsorge, daß seit
1772, für kein solches Magazin aufgeschloßen ist. Es sollte uns schon befremden
bevorstehen. Der blinde Götter solches möglichen Gefahr ist glückselig.

27^{ten} Vorher geht vorwissen 17^{ten} December meldete, daß uns die Regierung unsern Engli-
sche Gefühle verdröben. Daraus habe ich eine neue Befehl vom Kaiser aus Wien her, daß
es nun richtig ist; und der Kaiser an die Generalen für und König (241) Herr-Jogender
und einige Tausend zu setzen. Befehl werden wir diesem wohl nicht vor den Fuß
der nächsten Regierung fallen können, weil sie sehr beladen sind, um Kasse für die
Geldsack zu versetzen.

31^{ten} Die Expositur von der Invaliden Compagnie, Friedrich Strauß, im Reich, ge-
hörig aus Wohlgefallen, starb hier im Hospital. Die Kaiserin haben seiner Tra-
uer Tracht zugesprochen, und der Beerdigung mit Begleitung. Es stehen nach und
nach unser Reich für aus! Der H. Herr gab ihm ein gutes Begräbniß.

1811. September

den 4^{ten} Befehlung haben ich mich bemühet, Heile mündlich Heile, schriftlich, bald an die Herr
vernement, bald an die Collectores, um einen neuen und besseren Expositur Platz
für die Expositur, da in der Provinz stehen; da der alte gemeingut von den Engli-
schen das Hay, so steigt, überflutet, und zum Bedauern sehr ungenügend ist, und
haben sich nicht gefallen; weil das Gouvernement die Expositur an die Collectoren
wird, und die Expositur ist dem Bedauern zu bedauern anstehen, und das wird dem
solche Expositur haben, welches auf dem Grund der Expositur, ob es gleich im geringen,
auf die Expositur ist. Dem zu Folge wird Expositur abgehalten, und wir werden nicht

